

Musikverein Hölstein

Musikgesellschaft Konkordia Reinach

Leitung: Reto Güdel



Russische Musik

Das grosse Tor
von Kiew

Samstag, 1. November 1997, 20.00 Uhr, Reformierte Kirche Reinach

Sonntag, 2. November 1997, 19.00 Uhr, Rübmatthalle Hölstein

Freie Kollekte

Musikverein Hölstein

Nicolai Rimski-Korsakow
1844 - 1908
arr. Erik Leidzén

Prozession der Noblen aus "Mlada"

Nicolai Rimski-Korsakow
Solistin: Maya Haas

Konzert für Klarinette und Blasorchester
Allegro moderato
Andante
Allegro moderato

Peter I. Tschaikowsky
1840 - 1893
arr. Alfred Reed

Chanson Triste

Nicolai Ippolitow-Iwanow
1859 - 1935
arr. Calvin Custer

Prozession des Sardar aus "Kaukasische Skizzen"

Aram Chatschaturjan
1903 - 1978

Marsch der sowjetischen Miliz

Musikgesellschaft Konkordia Reinach

Aram Chatschaturjan

Armenisches Volkslied und Tanz

Modest Mussorgski
1839 - 1881
arr. Mark Hindsley

Bilder einer Ausstellung
Promenade
Das alte Schloss
Promenade
Tanz der Küken in ihren Eierschalen
Cum Mortuis in Lingua Mortua
Das grosse Tor von Kiew

Georgi Salnikow
geb. 1923

Children's Suite
Marcia
Valzer
Polka
Canzone
Galoppo



Man hat dem russischen Volk seit jeher Liebe und Begabung zur Musik nachgesagt. Ein reicher Schatz an Volksliedern strömte von allen Stämmen des Zarenreiches zusammen, die Gesänge der orthodoxen Kirche verbreiteten sich auf der Basis des byzantinisch-griechischen Chorals in altslawischer Uebertragung über Kirchen und Klöster des Landes.

Den Beginn einer national eigenständigen russischen Schule markiert *Michail Glinka*. Breitere Auswirkung findet die Bewegung erst in der folgenden, zwischen 1834 und 1844 geborenen Generation, die v.a. unter dem Namen "Das mächtige Häuflein" bekannt geworden ist: *Cäsar Cui* war im Hauptberuf Offizier; *Mily Balakirew* war der geistige Führer dieser Gruppe; *Alexander Borodin*, ursprünglich Militärarzt, war der Sinfoniker der Fünf.

Das diesjährige Konzert zu Allerheiligen der Musikgesellschaft Konkordia Reinach und des Musikvereins Hölstein stellt Ihnen russische Musik vor, die einerseits von Komponisten des mächtigen Häufleins stammt und andererseits von Komponisten geschaffen wurde, die in der Tradition dieser russischen Schule stehen.

Der jüngste, fruchtbarste und auch einflussreichste Komponist des mächtigen Häufleins war **Nicolai Rimski-Korsakow**. Er schlug zunächst eine Laufbahn als Marineoffizier ein, widmete sein Leben aber unter dem Einfluss von Balakirew alsbald nur noch der Musik. Von ihm gelangen zwei Werke zur Aufführung: *Prozession der Noblen* ist der fünfte Satz einer Suite, die Rimski-Korsakow aus Musik seiner Oper "Mlada" zusammengestellt hat.

Rimski-Korsakow war seit 1873 Inspektor der russischen Marinekapellen. Um sich mit den Blasinstrumenten vertrauter zu machen und um den Musikern neue Literatur zum Spielen zu geben, komponierte er 1877/78 drei Solokonzerte. Eines davon ist das *Konzert für Klarinette und Militärorchester*, welches allerdings nie zu Lebzeiten des Komponisten aufgeführt wurde.

Ein Zeitgenosse, aber kein Mitglied des mächtigen Häufleins, war **Peter Illitsch Tschaikowsky**. Er war der bekannteste russische Komponist seiner Zeit und hat eine russische Musik von bleibender internationaler Gültigkeit geschaffen, welche voll mit warmen, lyrischen, oft sehr eingängigen Melodien ist. Diese melodische Kraft findet sich in seinen Klavierkonzerten und Symphonien, vor allem aber in seinen Opern und den vielen unabhängigen Liedern, die er komponierte. *Chanson triste* widerspiegelt den melancholischen und in sich gekehrten Charakter Tschaikowskys.

Nicolai Ippolitow-Ivanow war Schüler von Rimski-Korsakow, steht also mindestens teilweise in der Tradition des "mächtigen Häufleins". Seine *Kaukasischen Skizzen*, aus denen die *Prozession des Sardar* gespielt wird, schöpfen die musikalische Kraft aus der Volksmusik des Kaukasus.



In seinem Schaffen ebenfalls stark von der Folklore Kaukasiens beeinflusst war **Aram Chatschaturjan**. Sehr populär wurde sein Ballett 'Gajaneh', dem auch der berühmte Säbeltanz entstammt. 1973 komponierte er den *Marsch der sowjetischen Miliz*, dessen schweizerische Erstaufführung Sie heute abend erleben können.

Armenisches Volkslied und Tanz wurde von Chatschaturjan 1932 zum 15. Jahrestag der Roten Armee komponiert. Obwohl Chatschaturjan noch am Konservatorium von Moskauer studierte, zeigen diese Original-Kompositionen über Themen der armenischen Volksmusik bereits die erstaunliche Meisterschaft des jungen Komponisten.

Der Persönlichste, Eigenartigste, ja, heute muss man sagen: der Genialste der Jungrossen ist **Modest Mussorgski**. Mussorgski hat die russische Nationalmelodik nach neuen Gesetzen harmonisiert und wurde damit zu einem Wegbereiter für die Musik des kommenden Jahrhunderts. Die *Bilder einer Ausstellung* entstanden unter dem Eindruck einer Gedächtnisausstellung mit Werken Victor Alexandrowitsch Hartmanns, eines mit Mussorgski befreundeten Malers und Architekten. In ungezählten Skizzen und Darstellungen hat Hartmann Szenen aus dem täglichen Leben eingefangen, Kostüme entworfen und Bauten dargestellt. Viele dieser Bilder sind verlorengegangen, sie müssen aber immerhin so ausdrucksstark gewesen sein, dass sie Mussorgski dazu angeregt haben, sie in Musik umzusetzen. Damit hat er sein einziges bedeutendes Werk für Klavier geschaffen, welches allerdings hauptsächlich in der Orchesterfassung Maurice Ravels weltberühmt wurde. Die Fassung für Blasorchester vom Amerikaner Mark Hindsley basiert auf Ravels Instrumentation.

Die Musik von **Georgi Salnikow** wird sowohl in seiner Heimat Russland als auch in der westlichen Welt häufig aufgeführt. Obwohl sein rund 50 Kompositionen umfassendes Oeuvre alle Sparten der Musik, von der Kammermusik bis zur Oper umfasst, kommt in seinem kompositorischen Schaffen der Musik für Blasorchester eine ganz besondere Bedeutung zu. Mehr als die Hälfte seiner Werke sind denn auch ausschliesslich für Bläser geschrieben. Viele seiner Werke sind thematisch von der russischen Folklore beeinflusst, so auch die *Children's Suite*. Original russische Themen werden darin zu einer reizenden, kontrastreichen Suite verarbeitet. Die Instrumentation ist äusserst differenziert und lässt fast alle Register des Blasorchesters auch solistisch in Erscheinung treten. (Aus Programmnutzen von Smith, Hauswirth, Halder, Gray)

Reto Güdel

